

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
Für Einzelexemplare die Zeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen: Kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage-Erhöhung, Konturen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmeschluss von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 47

Montag, 26. Februar 1912.

Nr. 47

Deutscher Reichstag

* Berlin, 23. Febr.

Der Reichstag hatte sich heute zunächst mit einer Materie zu befassen, die allgemeines Interesse beansprucht. Es handelte sich um die Beratung des Entwurfes eines Ausführungsgesetzes zu dem internationalen Übereinkommen betr. die Bekämpfung des Mädchenhandels.

Bekämpfung des Mädchenhandels.

Nicht lange hat es gedauert, bis ein großer Teil der zivilisierten Staaten sich zusammentat, um gemeinsam dem schmachvollen Handel mit Menschenware zu steuern. Wohl ein Jahrzehnt ist es her, vielleicht auch schon mehr, seitdem das deutsche Reich an der Spitze der Bekämpfung des Mädchenhandels stand. Die Vorlage begegnete im Hause bei allen Parteien Zustimmung. Vom Zentrum sprach der Abg. Pfeiffer, der dieses Gesetz als die Krönung der Bestrebungen des deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels pries.

Man hätte freilich gewünscht, daß die Bestimmungen der Convention noch schärfer gefaßt worden wären, denn die Convention hat noch Mängel durch die die Mädchenhändler entkommen können, aber man mußte sich mit dem Erreichten zufrieden geben, nachdem der Vertreter des Auswärtigen Amtes erklärt hatte, daß es schon außerordentlich Anstrengungen erforderte, um solche Verurteilungen zu erreichen. Bedauerlich und verurteilend zugleich ist es, daß es noch zivilisierte Staaten gibt, darunter die Schweiz und Amerika, die sich bisher noch nicht zum Anschluß an die Convention entschließen konnten. Der Ministerpräsident erklärte, daß er sich sehr bemühen werde, die Ratifizierung zu erreichen, wenn die Convention von den beigetretenen 11 Mächten einmal ratifiziert sein wird, dann sicherlich auch die noch anstehenden Staaten ihren Beitritt nicht mehr hinausgeschoben werden.

Die Vorlage wurde in erster und zweiter Lesung angenommen.

Darauf verteilte man über den Gesetzentwurf über den Erwerb der

Meinungs- und Staatsanwaltschaft.

Staatsanwaltschaft führte zur Beratung der Vorlage aus, es habe sich die Notwendigkeit herausgestellt, besonders für Deutsche, die

durch ihren Aufenthalt im Auslande die Staatsangehörigkeit verloren haben, die Wiedererwerbung zu erleichtern, um so zu verhindern, daß für die deutsche Nation wertvolle Kräfte verloren gehen.

Auch diese Gesetzesvorlage begegnete im Hause in ihrer Tendenz einer allgemeinen sympathischen Aufnahme. Im Einzelnen wurden jedoch noch verschiedene Wünsche von den Parteien geäußert, die in der Kommissionsberatung Berücksichtigung finden sollen.

Nach Verweisung der Vorlage an eine eigene Kommission vertagte sich das Haus bis Dienstag. Am Dienstag wird mit der zweiten Lesung des Gesetzes begonnen. Den Anfang macht der Etat des Reichsamts des Innern.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 23. Febr.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des

Justizetats

fort und förderte ihn ein gutes Stück.

Es kamen eine Reihe von Wünschen zum Ausdruck, betreffend die Besserstellung der mittleren Beamtenkategorien, so der Oberlandesgerichtsräte, sowie lokale Wünsche auf Errichtung von Gerichten.

Einstimmig wurde dann ein Antrag Wilmann (nlt.) angenommen, der für die Berufs-Anstalten eine eidesmäßige, unabweisliche Anstellung fordert. Der Justizminister versprach, dem Reichslande Rechnung zu tragen.

Von den zahlreichen Angelegenheiten, die heute Gegenstand der Debatte waren, seien zwei besonders hervorgehoben: Abg. Muehlenberg (Ztr.) gab an, er erwäge, ob man in der Praxis großer Gemeinden, die Einzelvormundschaft durch die Berufs-vormundschaft zu ersetzen, nicht einen geschäftlichen Mangel vorsehen wolle. Eine Einwirkung auf die religiös-sittliche Erziehung sei bei der Berufs-vormundschaft ausgeschlossen.

Der Abg. Gronowatz (Ztr.) brachte zur Sprache, daß die Staatsanwaltschaft nur zum Schutze von Beamten den Begriff des öffentlichen Interesses bei Verleumdungen geltend lasse. Er verwies auf den schädlichen Verleumdungsdelikt der sozialdemokratischen Presse gegen die Geistlichen und zeigte, daß Privatklagen, die mit Geldstrafen endeten, wirkungslos blieben, weil die sozialdemokratischen Redakteure ihre Geschäfte vor dem Zugriff durch die Gerichte zu schützen wußten, indem sie ihre Einkünfte vertraglich zum Teil auf ihre Frauen vertrieben.

Der Justizminister konnte leider auf die von den beiden Zentrumsabgeordneten gegebenen wichtigen Anregungen keine befriedigende Lösung in Aussicht stellen.

Morgen geht die Beratung des Justizetats weiter.

Parlamentarisches.

Kommissionen des Reichstages.

Die ständigen Kommissionen des Reichstages haben sich konstituiert. In der Budgetkommission hat den Vorsitz der Abgeordnete Spahn übernommen, sein Stellvertreter ist der Abgeordnete Eickelmann (Soz.). Der Kommission gehören ferner an die konservativen Behrens, Dietrich, Pauk-Hagenow, und Graf Westarp, vom Zentrum die Abgeordneten Erzberger, Fehrenbach, Gröber, Müller-Gulba, Schäfer, Sped, der Pole Brandt, die Nationalliberalen Wassermann, Paasche, Schiffer und Dr. Semmler, von der Volkspartei die Abgeordneten Fischel, Göttsch und Viesing, von den Sozialdemokraten Ledebour, Renck, Roske, Meißner, Schmidt-Berlin, Schöpf, Schulz-Erfurt. — In der Wahlprüfungskommission führt den Vorsitz der Abgeordnete von Brodhagen, sein Stellvertreter ist Dr. Raumann-Sofer (Sp.). Ferner gehören ihr an die Abgeordneten Veit (konl.), Marx-Pfeiffer, Graf v. Helldorf u. Schwarze-Wippstadt vom Zentrum, der Pole Chlapowski, die Nationalliberalen Duard und Dr. Thoma, die Sozialdemokraten Gradnauer, Stadthagen und Stücken. — In der Petitionskommission führt den Vorsitz der Abgeordnete Schwabach (nlt.), sein Stellvertreter ist der Abgeordnete Wallendorf (Zentr.). — In der Geschäftsordnungskommission ist Vorsitzender Abg. Haase (ld.), sein Stellvertreter Dr. Giese (konl.), in der Rechnungskommission Vorsitzender Abgeordneter Doormann (Sp.) und Stellvertreter Burm (ld.).

Deutschland.

„Ist der Volksblock arbeitsfähig?“

Diese Frage beantwortete der nationalliberale Schwab. Merkur (Abendblatt vom 22. Febr.) mit einem glatten Nein! Er spottet über seine eigenen liberalen Gefinnungsgegnossen: man habe es sich so schön gedacht einen starken Liberalismus als Führer der Volksmehrheit und eine für die Sicherung einer konstanten Volksmehrheit ausreißende Sozialdemokratie als Hülfstruppe, wobei den Liberalen ganz von selbst die Leitung zugefallen wäre. Allein es sei anders gekommen! In Wirklichkeit seien die Liberalen gar nicht in der Lage, im Namen der Volksmehrheit zu sprechen, da die Sozialdemokratie es sei, die Art und Umfang der „positiven Arbeit“ bezeichne. Doch die Enttäuschung des Liberalismus sei damit noch nicht zu Ende. Die Sozialdemokratie habe sich nicht geteilt, die Nationalliberalen bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten nach allen Regeln der Kunst über die Dür zu hauen. „Ein derartiges Spiel nach Spiel — so meint der Merkur weiter — wie diese Auseinandersetzung zwischen Bebel und seinen Gegnern, hat der Reichstag noch nicht erlebt. Aber es war der wertvollste Teil der ganzen Etatsdebatte; denn es hat volle Klarheit über die Unmöglichkeit eines arbeitsfähigen Volksblocks gebracht. Für die Nationalliberalen wenigstens wird von einem solchen hoffentlich nicht mehr die Rede sein.“

Teuerung überall.

Sobald von der Teuerung, dem Ansteigen der Preise für eine Reihe von Lebensmitteln die Rede ist, stellt sich die sozialdemokratische Presse gewöhnlich so, als gäbe es eine Teuerung vorwiegend nur in Deutschland. Daß es anderwärts nicht besser oder gar schlimmer ist, wird sorgfältig verschwiegen. Um so bedeutungsvoller ist eine Notiz in einer der letzten Nummern (38) des sozialdemokratischen Zentralorgans, des Vorwärts, über die Lebensmittelteuerung in Amerika, die sich in den lautesten Klagen über die dortigen gestiegenen Preise äußert. So heißt es von Kanada nach einer dortigen Preisanzeige: „Heute ist die Hausfrau hilflos. Sie sieht die Kosten der Ernährung ihrer Familie ins Unerwünschte steigen. Im vorigen Jahre sind die Kleinhandelspreise für Butter, Eier, Zucker und andere Nahrungsmittel um 20 Prozent über die schon ungenügenden Preise des vorhergehenden Jahres gestiegen. Es gibt keine billigeren Waren mehr, sagt sie. Sogar gewöhnliche Gemüse und Obst sind fast nicht mehr zu beschaffen! Also Teuerung überall, diesseits und jenseits des Ozeans! Die sozialdemokratische Presse kennt aber in der Regel nur eine Teuerung für Deutschland, weil sie so am besten gegen unsere Wirtschaftspolitik



Zur linken Hand

Roman von Ursula Böge von Mantel (Heldentat).

Die Lindenbach sagte das mit einem Seufzer, ganz sanft. Sie wußte, daß es im stolzen Busen der hohen Frau eine zornige Empfindung erregte, mochte das klassische Anklage noch so erhaben dreinschallen.

„War das nun alles?“

„Warte unterdünkt um Vergeltung — es ist erst das Vorspiel. An einem Tage — Daten sind im Buche verzeichnet — erschien nämlich der ehemalige Freier der Gräfin unangemeldet in Schloss Wessel. Ich war die völlig übersehene Zeugin einer sonderbaren Szene zwischen den Schwestern. Das Fräulein weigerte sich bestig, den Herrn zu begrüßen, und machte der Schwester Vorwürfe, diese suchte verlegen, zu beschönigen. Pöhllich erinnerten sie sich meiner Gegenwart und die jüngere sah ein, daß sie vor meinen Augen der Schwägerin geschadet hatte. Was tun? Ich sagte schon, daß das Fräulein sehr klug ist. Sie fand sofort den richtigen Ausweg. Bei dem ersten teile a tete, bei welchem ich die Gräfin überraschte, plakte sie das Gesicht und erklärte auf meine Frage, welches Zimmer für den Besuch in Bereitschaft gehalten werden sollte, ihr Bräutigam — bitte zu beachten! Ihr Bräutigam wohne in Buchbrunn. Niemand konnte hierbei verdornter aussehen wie der Herr selbst. Wie sie sich näher mit ihm abgab, den hat, weiß ich nicht. Er blieb mehrere Tage, dann ist er abgereist. Jetzt haben auch die Damen Schloss Wessel verlassen und sind nach Preußen abgereist. Die Gräfin gedenkt mehrere Wochen dortselbst zu bleiben — eben in derselben Garnison, in welcher Herr von Brenden stationiert ist.“

Die Lindenbach steht hier inne, seufzte wie-

der und rief sich die roten Augen mit dem Taschentuch.

„Das sind in der Tat ganz unerwartete und treffliche Mitteilungen, durch welche sie unserem Hause große Dienste erwiesen!“

„So hoffe ich, Sophie! Ich möchte noch hinzufügen, daß ich diese ganze Angelegenheit verfolgt habe, ohne die Dienerhaft im Geringsten mit hineinzuziehen. Was ich sah, sah nur ich. Für die anderen war der Herr nur der Verehrer des Fräuleins.“

„Vortrefflich. Ich danke Ihnen für die Mitteilungen, Sie bringen mir mehr, als ich zu hoffen wagte. Es ist fast — anwie!“

„Das doch nicht, wenn ich mir erlauben darf, zu widersprechen. Ich bin der festen Überzeugung, daß die Gräfin, was auch zwischen ihr und dem Mittheiler verhandelt worden ist, sich mit keinem Gedanken der Treulosigkeit schuldig gemacht hat, und daß der Mittheiler in der Tat nur kam, um das Fräulein zu sehen. Aber der Schein ist gegen sie — der Schein ist gar sehr gegen die Gräfin.“

„Das werde ich noch genauer untersuchen. Es wäre das glücklichere, weil es —“

Sie hielt inne und die Lindenbach ergänzte in aller Demut:

„Se. Sophie hat so gar keine Ursache zu wirtlicher Eifersucht.“

„Sehr richtig. Es kommt aber auf eine Formel heraus, an der alles Material vorhanden ist. Sie hat Briefe geschrieben, sie hat den Besuch dieses Herrn empfangen. Das genügt. — Also, was ich sagen wollte, liebe Lindenbach, Ihr Buch behalte ich. Lassen Sie sich morgen zur selben Stunde wieder melden. Ich werde Befehl geben, daß Sie sofort vorgelassen werden. Ich danke Ihnen für Ihre tatkräftige Vermittelbarkeit.“

Als das kleine Fräulein wieder bei ihrer Tan-

„Nun, wie hat sie dich empfangen?“ fragte die pensionierte Hofdame gespannt.

„Sehr gnädig. Die vollständige Herrenlosigkeit, in welcher sich Schloss Wessel seit dem November befindet, erquickte ihr Gemüt. Und es scheint ja auch vorläufig gar keine Aussicht vorhanden, daß unsere Herr Graf Eberhard wiederkehrt. Wo willst er übrigens?“

„Er ist noch immer in England. Man sagt, er werde dort sehr gefeiert. Jedermann sieht doch in ihm den künftigen Herzog.“

„Ich wundere mich nur, daß die Erbprinzeßin nicht auch längst in Windsor zu Besuch weilte.“ Fräulein von Wesseln suchte die Äußerung. „Das wäre doch auffallend. Sophie tut immer das Schickliche.“

„Sie könnte es schließlich zu einer gebotenen Pflicht machen — wie ihren Besuch in Alisa und dann, als er in Wien war, wo ihr plötzlich ein Liebes, einflußreiche Tante hatte, die zu besuchen, fiel, daß sie dort unter den Erbsprachinnen eine Pflicht sei. Ich glaube, wenn es seiner Hoheit einfiel nach China zu reisen und sich dort längere Zeit aufhielte, würde sie aller Welt planmäßig machen, daß sie es „dem Volke schuldig sei“, bei Peking eine Alisa zu besitzen.“

„Was fällt dir ein, solche Sachen zu sagen? — Wo du doch weißt, daß meine Tante an allen Schicksalsschwestern Vorzug. Willst du dich in Ungnade reden?“

„Das gibst nicht,“ versetzte Fräulein Malve so schmerzhaft, wie es ihrer lippenlosen Zunge nur möglich war, „ich bin Sophie unentbehrlich.“

„Na, das sollte mich freuen.“

Anfangs August kehrte Florentine endlich mit ihrem Knaben nach Schloss Wessel zurück. Sie sah frisch und wohl aus und nahm sogleich mit gewohntem Eifer ihre Beschäftigungen wieder auf, mit stiller Freude wahrnehmend, wie überaus

herzlich der Empfang war, der ihr im ganzen Hause zuteil wurde, wie sich die Leute herbeidrängten, um sie zu begrüßen, und es als selbstverständlich anfaßen, daß sie um alles wissen müsse, was sich in diesen Wochen angetragen, was diese Wochen für Haus und Hofte gebracht, sei es gut oder böse gewesen. Und was sie ebenso beglückte, war, daß ihr das Heimkommen ebenso lieb war, wie ihr das Fortgehen schwer gefallen. Und doch hatte sie so schöne Zeiten im Elternhause verbracht, die kein Mißton getrübt hatte. Die Mutter, die liebe gute Mutter, hatte sie mit Liebe und Zärtlichkeit überschüttet, der Vater war so stolz gewesen auf seinen Enkelsohn, daß er von Anfang an eine leidenschaftliche Vorliebe für den Großpapa mit dem langen grauen Schnurrbart an den Tag legte. Tante Dorette, die sonst gar keine Kinderfreundin war, hatte diesen Prinzensohn sehr eifrig betrachtet und hatte ihn bald zu ihrem erkrankten Liebling erhoben, der ihr filles Torwegquartier und ihre große Bonbonniere jederzeit offen stand. Mit den Schwestern gab vertrauliche Ausflüge und Lores täglich strahlender dreinschauen des Gesicht an beobachten, war schon allein ein Ding, um bewegen sie die weite Reise gemacht hätte. — Sie hatte soviel Bekannte und Verwandte wiedergesehen, ein wenig gar still erzählt ihr Schloss Wessel in der ersten Zeit. So entschloß sie sich eines Tages und fuhr nach Trenzka, wo sie mit altgewohnter Herzlichkeit empfangen wurde. Die Komtesse, die sich mit Vore angerechnet hatten, wurden durch die Nachricht ihrer Verlobung sehr erregt.

„Wie geht das bei Ihnen?“ fragte Alisa, die Malve.

„Sie haben wohl alle enorm viel Geld.“

„Alisa! Tief Vorta entrückt.“

„Aber ja — heututage wollen die Männer nur reiche Mädchen.“

Vorlesung folgt.

Trinken Sie „Kornfranck“!



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Freitag mittag gegen 1 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bernhard Seggewiss

Albertine geb. Kuhlewey

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 32 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare empfohlen.

Bocholt, Haldern, Coesfeld, Kray, 28. Februar 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 7.20 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Bekanntmachung

betr. 9 Uhr-Badenschlag.

Auf Grund des § 189 a Abs. 2 des Reichsgewerbeordnungsgesetzes werden hierdurch nachstehende Tage, an welchen offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen, für das Jahr 1912 festgesetzt:

19. Februar, 8., 4., 6. und 18. April, 24. und 25. Mai, ein Tag vor Reiterfest, ein Tag vor Schützenfest, 19. und 21. Oktober, 5., 21., 28., 24. und 31. Dezember 1912.

Bocholt, den 15. Februar 1912.

Die Ortspolizeibehörde.

Julius Renfert,

Nordstr. 23 BOCHOLT Nordstr. 22.

Färberei u. chemische Waschanstalt

Kleidungsstücke aller Art,

: : Gardinen, Portieren, Tischdecken, : :
Teppiche, Felle, Federn, Handschuhe usw.

Plissier-Anstalt.

Größtes Geschäft dieser Branche in Westfalen.

Schnellste Bedienung.

Textil-Fabrikanten!

Wer will in **Posen** von vorsichtigem, seriösem Herrn, der erstklassigste Häuser mit größten Erfolgen vertritt, gegen **Delorede** vertreten sein.

Off. unter P. R. 23 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

12 Original-Hall'sche Nesselwebstühle.

38" Rietbreite, 2-, 3-, 4schäftig, so gut als neu, billig zu verkaufen.

Auskunft unter **W. S.** an die Exped. d. Bl.

Kürschner's „Deutscher Reichstag“

: : soeben erschienen! : :

Preis 60 Pf.

Vorrätig bei J. & A. Temming, Buchhandlung.

Dr. med. F. Burkart,

Spezialarzt für Haut- und Blasenleiden.
Röntgenphotographie. Dulsburg, Buchenbaum 38
Sprechstunden Morgens 10-12, abends 7-8 Uhr.
Dienstags und Freitags auch von 3-5 Uhr. — Röntgen-
photographie nur morgens. Sonntags keine Sprechstunde.

Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage, eine große Anzahl ausgefallener, kompletter Jahrgänge von Zeitschriften unseres Journal-Leserzirkels zu ganz billigen Preisen abzugeben.

Alte und neue Welt, 24 Hefte	3.00 Ml.
Die Woche, 52 Hefte	3.00 "
Doheim, ganzjährig	3.00 "
Die Leipziger Illustrierte Zeitung	12.00 "
Fliegende Blätter, Semesterband	2.00 "
Gartenlaube, 52 Hefte	4.00 "
Gedächtnis	2.00 "
Meggendorfs Blätter, Semesterband	1.50 "
Romanzeitung, 52 Hefte	3.50 "
Samstagzeitung, 52 Hefte	3.50 "
Flämer 1911	5.00 "
Ueber Land und Meer, 52 Hefte	4.00 "
Universum, 52 Hefte	4.00 "
Vom Feld zum Meer	4.00 "
Wild und Hund, 52 Hefte	3.50 "
Zur guten Stunde, 28 Hefte	3.00 "

Alle vorstehend aufgeführte Zeitschriften sind noch gut erhalten.

Niemand veräume diese günstige Gelegenheit, sich auf diese Weise eine gute, billige Lektüre — die meisten Zeitschriften sind auch mit vielen Bildern versehen — anzuschaffen.

J. & A. Temming, Nordstr. 27.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, 1. März, vormittags 10 1/2 Uhr beginnend soll

eine größere Partie schöne gradstämmige

Eichen

in unmittelbarer Nähe der kath. Kirche in Warlo stehend öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden.

Der Gemeindevorsteher:
Sieverding.

Die Rechtsschutzstelle

für Frauen

(Langenbergstraße 16)

Ist an jedem Mittwoch von 6 bis 1 1/2 Uhr abends geöffnet. Allen Frauen und Mädchen von Bocholt und Umgegend, ohne Unterschied des Standes und der Religion, wird hier in allen Angelegenheiten die das bürgerliche Leben betreffen, unentgeltlich Rat und Hilfe gewährt.



Week-Uhren

in zuverlässiger Qualität,

auch mit Leuchtblatt

von M. 2.50 an,

moderne

Zimmer- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage

empfehlen

A. Bauhuis,

Bocholt, Ravardistrasse.

Ingenieur-Akademie

Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauingenieure und Architekten. (Zusammenschluss von Kulturtechnikern) — Neue Laboratorien.

Großer Pferde- und Füllenmarkt

zu Winterswijk

am Dienstag, 27. Febr. 1912.

Eine tüchtige, ältere

Kassiererin und

Buchhalterin

für ein Baugeschäft für

sofort gesucht.

Selbstbeschriebene Offerten mit

Gehaltsansprüchen unter Belegen

an die Exped. d. Bl.

erbeten.

Lehrmädchen

findet unter günstigen Be-

dingungen zu Offert. Stel-

lung bei

M. Mahfelder,

Bocholt, Osterstraße 38.

Ein in Küche und Hausarbeit

durchaus erfahrene

Mädchen

sucht Stellung.

Offerten unter **A. Z. 26** an

die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Untermeister

und mehrere

Weber

gesucht.

A. & L. Ketteler.

Ein

Schmiedegeselle

und ein

Lehrling

gesucht von

Wilh. Robert,

Kaiserstr. Nr. 27.

Ein

Tücht. Schlosser

und ein

Hülfsarbeiter

sofort gesucht.

Schermann.

Ein Dreher

gesucht.

Ludwig Schwartz.

Winterswijk.

Sum baldigen Eintritt ein

tüchtiger

Bäumer

für dauernde Beschäftigung

gesucht.

Mehreres in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Gatter- und

Reisjäger,

sowie Blagarbeiter

sucht für dauernde Beschäftigung

Sägewerk Küster,

Gladbeck.

Suche für meinen Sohn, der

Offizier aus der Volksschule ent-

lassen wird, eine Stelle als

LEHRLING

auf einem Kaufmann Bureau.

Offerten unter **J. W. 2** an

die Exped. d. Bl.

Junges

Reisender

auf der Baumwollwarenbranche

sucht Reiseposten oder Ver-

treterung leistungsfähigen

Off. unter **K. J. 2995** an

Rudolf Mosse, Köln.

Handelschüler,

Ein. Freim., sucht Stellung auf

Kontor in einem größeren Fabrik-

geschäft u. m. Ausbild. gegen

geringe Vergütung

Angebote unter **K. L. 1324**

an die Exped. d. Bl.

Empfehle mich zur Anfer-

tigung von

Stridarbeiten

bei guter Ausführung und

prompter Bedienung.

Frau Theodor Genting.

Bindenplatz.

Bestellungen werden auch

Abend- u. Nacht- u. 85

entgegengenommen.

Wohnungen

zu vermieten. Näheres

Stemmerhoff, W. 210 B.

Am Mittwoch eine gebaute

braune Tasche

verloren. Wiederbringer erhält

Belohnung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Schönes roibuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.

Johann Schöcker,

Wageningen-Chaussee, d. Orknen.

Zwei langhaarige, braune

Jagdhunde

von frecht in der Richtung

Sängern-Bocholt entlaufen.

Wer Ankauf wird gewarnt.

Wiederbringer erh. Belohnung.

Referendar Froning,

Wesel.

Pilo

beste

Schuh-Crème

[Pilo ist überall zu haben.]

Ergrautes Haar

erhält seine ursprüngliche frische

Farbe dauernd zurück: Jugend-

haar. Färbt absolut rot blond,

braun, schwarz. o. Gest. M. 2.50.

Weds. Gieseler, Drogerie zum

weißen Kreuz, Ruchstraße 3,

gegenüber der Pfarre.

Verein für Helmpflege

zu Bocholt.

Montag, den 26. Februar,

abends 8 1/2 Uhr

im Hotel Stenort

Generalversammlung.

Tagesordnung

wie bekannt gegeben.

Kath. Gesellen-Verein

BOCHOLT

5. (Montag) abends 8 1/2 Uhr

Religionsvortrag.

Um vollzähligen Besuch von

Mitgliedern bittet

der Vorstand.

Kath. Frauenbund.

Jugendabteilung

5. (Montag) abends

punkt 1/3 Uhr

Versammlung.

Der Plan über die Feststellung

einer unterirdischen Tele-

graphenlinie in der Dingerloer-

straße in Bocholt liegt bei dem

Verband in Bocholt vom 24. Febr.

ab auf 4 Wochen aus.

Münster (Westf.), 19. Febr. 1912.

Reisfel. Ober-Postdirektion.

Süsse's echte

Knötchen-

Bonbons

gegen Augenentzündung, Ver-

schlimmung, vanden Gels,

Reinigung, für Kinder u. alle

Personen unentbehrlich. Beste

Schutz gegen Erkältung d. Halses

u. d. Kehlkopf, allein in **Dr. Gieseler's**

Reisfel. Bocholt am Markt,

Reisfel 1898.

Brot, wie's Hände

erzeugt d. herrlich duftende „Gieseler's"

„Brot". Bei aufgeschüttelter,

roter, süssiger Sauce u. bei Fisch-

beulen u. unregelmäßigem

Stuhlgang, a. Flasche 60 Pf.

Nur bei **Dr. Gieseler, Drogerie**

zum weißen Kreuz, Ruchstraße,

gegenüber der Pfarre.

Flechten

als a. trockene Schuppenflechte,

Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füße

Reinigung, Beinschwellen, Ad-

häs, böse Finger, alte Wunden

sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen

Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mark 1,15 u. 2,25.

Reinigung gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung

weiß-grün-rot und mit Firma

Schubert & Co., Weinböhle-Dresden

Flaschungen, weisse man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Martens Kackkugeln

in der bewährten engl. Mischung

bestehend aus nur besten zweck-

dienlichen **Salzwasser.**

Empfehlenswerter als nur Gase

und Stuhlgänge:

1 für kleine Kinder

50 kg M. 18,00, 6 kg M. 1,00.

2 für große Kinder

50 kg M. 18,00, 6 kg M. 1,00.

3 für Erwachsene

50 kg M. 17,00, 6 kg M. 1,00

Generalvertreter

für den Kreis Boxtel:

Heinrich Hedding, Bocholt.

Suspensorien

empfiehlt **Dr. Gieseler**,

Nordstr. 4 (Wesf.). Teleph. 185.



Weg
durch unsere
50 Pf. von der